



Damit im Lambrechterhof die Lichter trotz Insolvenz nicht ausgehen, daran wird derzeit gearbeitet. Ein Sanierungsplan läuft, auch das Restaurant „Essen, Spaß & Co“ beim Skilift ist zahlungsunfähig

LAMBRECHTERHOF

Die nächsten Geldprobleme

Nach insolventem Lambrechterhof meldete Kreditorenverband gestern Restaurant „Essen, Spaß & Co“ beim Lift als zahlungsunfähig.

BETTINA OBERRAINER

Essen, Spaß & Co“ nennt sich die Restaurantbetriebsgesellschaft beim Skigebiet Grebenzen in St. Lambrecht. In Lambrecht geht es jedoch vielmehr schon länger spaßgebremst zu, der Lambrechterhof ist wie berichtet insolvent (11,3 beziehungsweise 2,5 Millionen Euro Verbindlichkeiten der beiden beteiligten Gesellschaften). Er wird laut Auskunft des Alpenländischen Kreditorenverbandes (AKV) mit finanzieller Unterstützung der Hausbank weitergeführt, die Kooperation mit Austria Trend läuft aus.

Gestern meldete der AKV Verbindlichkeiten des rund 200 Sitzplätze umfassenden Restaurants

in der Höhe von 1,3 Millionen Euro, Überschuldung bestehe aber keine. Sowohl „Essen, Spaß & Co“ als auch Hotel stehen in enger Verbindung mit dem Skilift, dieser ist abhängig von einer Weiterführung. „Eine Gesamtlösung für die Region muss her“, heißt es aus dem Verband. Wegen Unterstützung seitens Gemeinden und Land Steiermark laufen Verhandlungen.

Von einer „äußerst schwierigen Situation“ spricht auch Bürgermeister Johann Pirer, er berichtet aber von bereits aufgestellten Schneekanonen. Spielen die Temperaturen mit, soll es am letzten Novemberwochenende losgehen. Beim Lambrechterhof werde an einem „Überlebensszenario“ gebastelt. „Es schaut nicht

so schlecht aus“, ist für Pirer nicht jede Hoffnung verloren. Die Wintersaison soll gesichert sein, als neuer Geschäftsführer des Unternehmens ist Rudolf Rainer Groh im Einsatz. Das Sanierungsverfahren soll nach 90 Tagen abgeschlossen sein.

ANZEIGE

TAG DER OFFENEN TÜR

15. Nov. 2014
9.00 - 12.00 Uhr
Kärntnerstraße 5

BG/BRG KNITTELFELD



KOMMENTAR

BETTINA OBERRAINER

Anfahren

Essen, Spaß & Co“ also. Der Name des Restaurants bei der Pabstin lädt zu bösen Witzen ein, denn spaßig geht es in St. Lambrecht nicht dem Lokal, nicht dem Lift und nicht dem Lambrechterhof. Ein insolventes Gesamtpaket, es ist natürlich eng mit dem Wohl des ganzen Naturparks verbunden. An einer Sanierung wird gebastelt, ohne öffentliches Geld wird es vermutlich nicht gehen. Austria Trend verabschiedet sich aus der Kooperation mit den Lambrechterhof-Gesellschaften, das betriebene Preisdumping war aus Sicht mancher Beobachter mit entscheidend für die roten Zahlen des Viersternbetriebes. „Geht der Lift nicht, ist das für die ganze Region eine Katastrophe“, so Bürgermeister Pirer. Spielen die Temperaturen mit, soll der Lift ja bald anfahren.

Sie hätten ihre Berechtigung, die kleinen, auf sich gestellten und weniger die große Geldtasche strapazierenden Skigebiete. Wo sollten denn die Kinder Skifahren lernen, die später in größeren, teureren Gebieten urlauben? Ein Kreislauf, an dessen Spaßfaktor irgendwie alle hängen.

Sie erreichen die Autorin unter bettina.oberrainer@kleinezeitung.at